Universität St.Gallen
Institut für Systemisches Management
und Public Governance

Die zukunftsresiliente Region – Überlegungen aus wissenschaftlicher Sicht -

Dr. Roland Scherer
Stuttgart, 10. Juli 2023

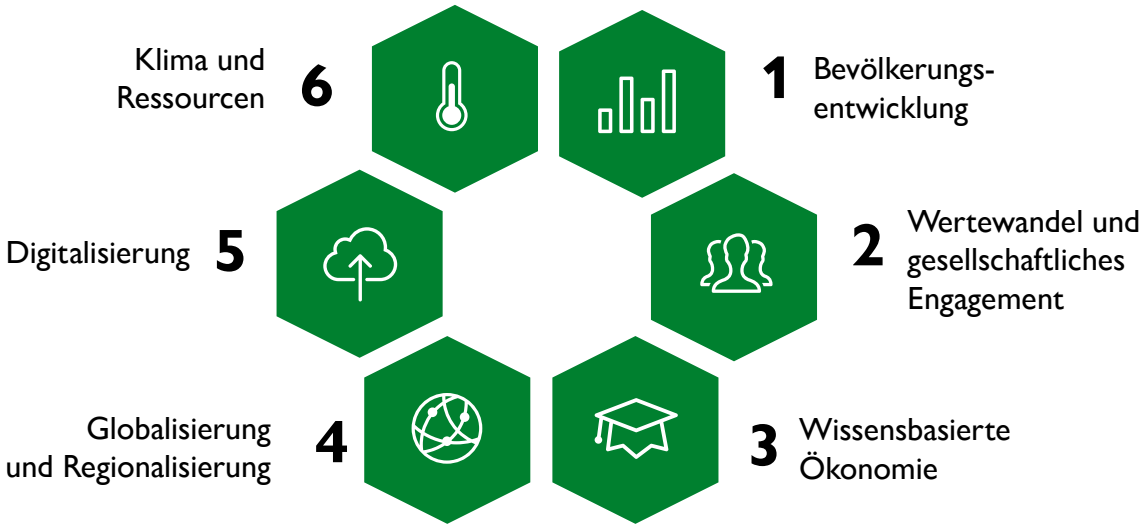
From insight to impact.

Das klassische Verständnis von Wirtschaftsentwicklung: Strukturelle Wandel von Branchen und Regionen

Von Entwicklungssprüngen zu Krisensituationen

Von den langen Wellen zur Disruption: Technologische Sprünge und Krisen als Entwicklungstreiber

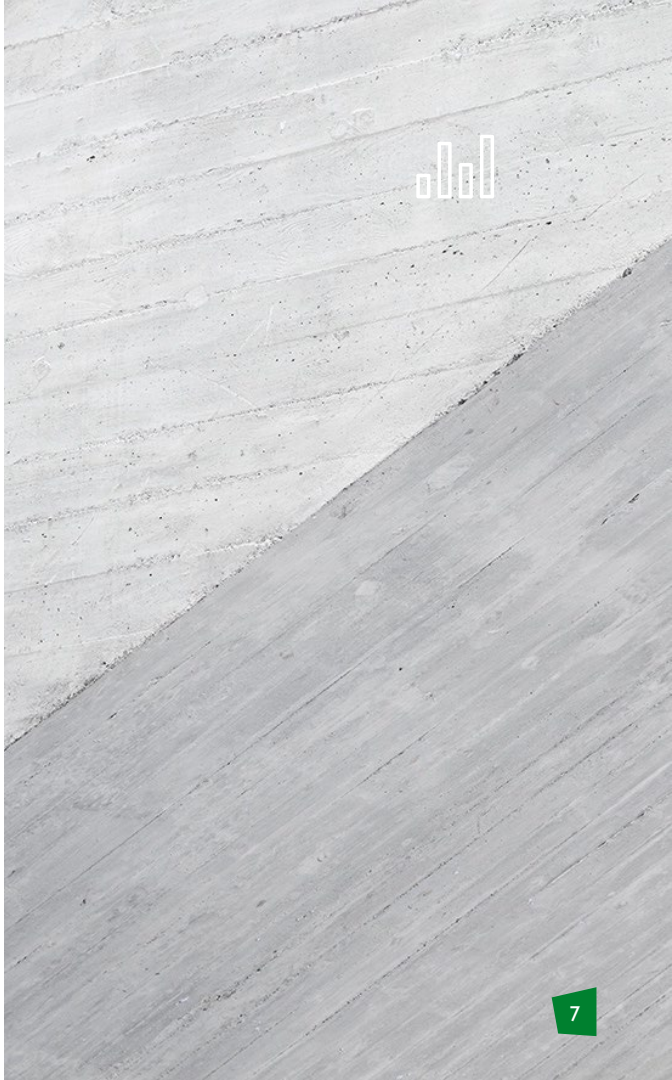
Exogene Einflussfaktoren für Standorte



Quelle: Bodensee 2030

Bevölkerungsentwicklung

- **Wachstum der Weltbevölkerung** - aber Schrumpfung der Bevölkerung in den westlichen Industrienationen.
- **Alterung der Bevölkerung** und demografische Verwerfungen.
- **Anwachsende Migrationsströme**.
- **Weltweite Urbanisierung und Landflucht**.
- **Suburbanisierung und „Reurbanisierung“** in Europa.
- **Anpassung Infrastrukturen**: Notwendigkeit für angepasste Infrastrukturlösungen und Systeminnovationen für nachhaltige Stadtentwicklung.



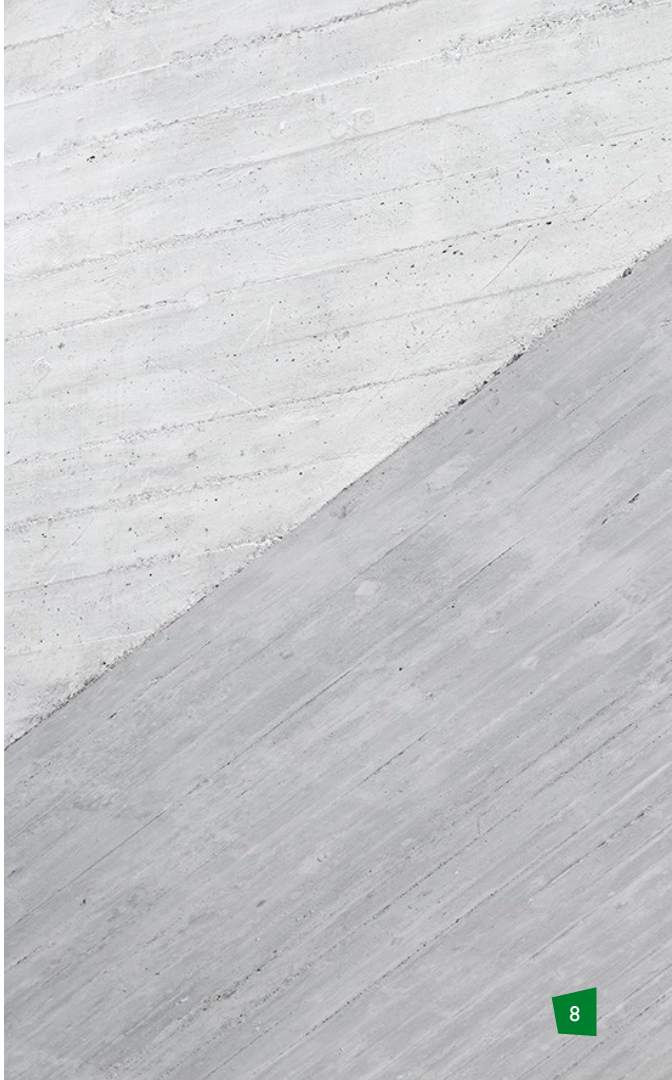
Quelle: Bodensee 2030

Relevante Themen zur Bevölkerungsentwicklung

1. **(Über-)Alterung der Gesellschaft verändert unser Sozialsystem**

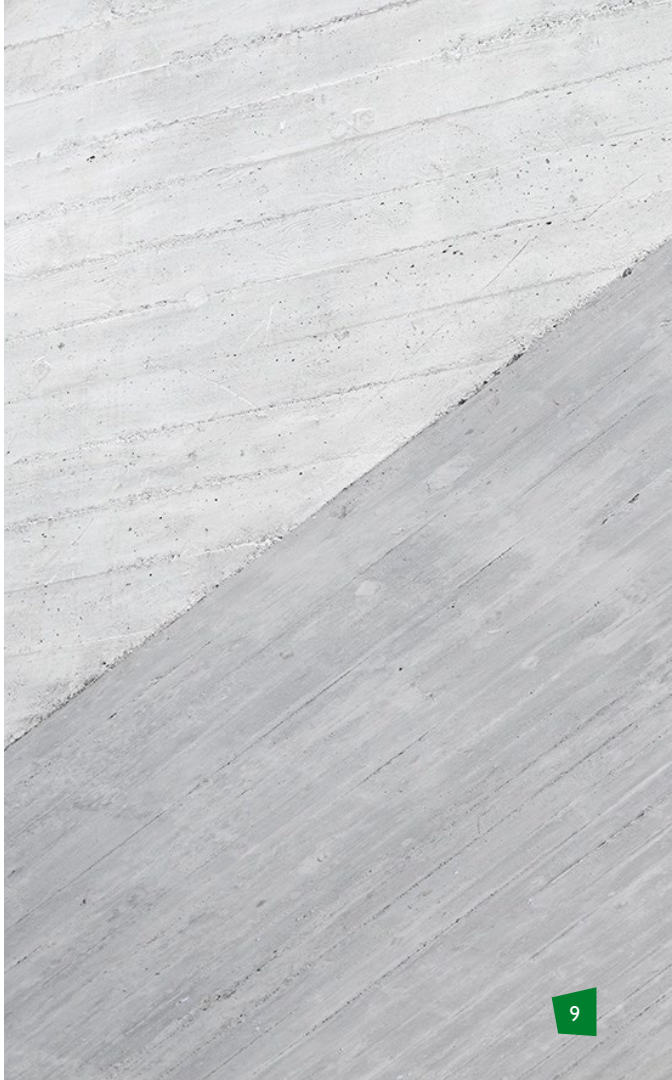
2. **Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter um 25% bis 2030**

3. **Über 30% der 20-30jährigen lebt heute in den 14 Metropolräumen**



Wertewandel und gesellschaftliches Engagement

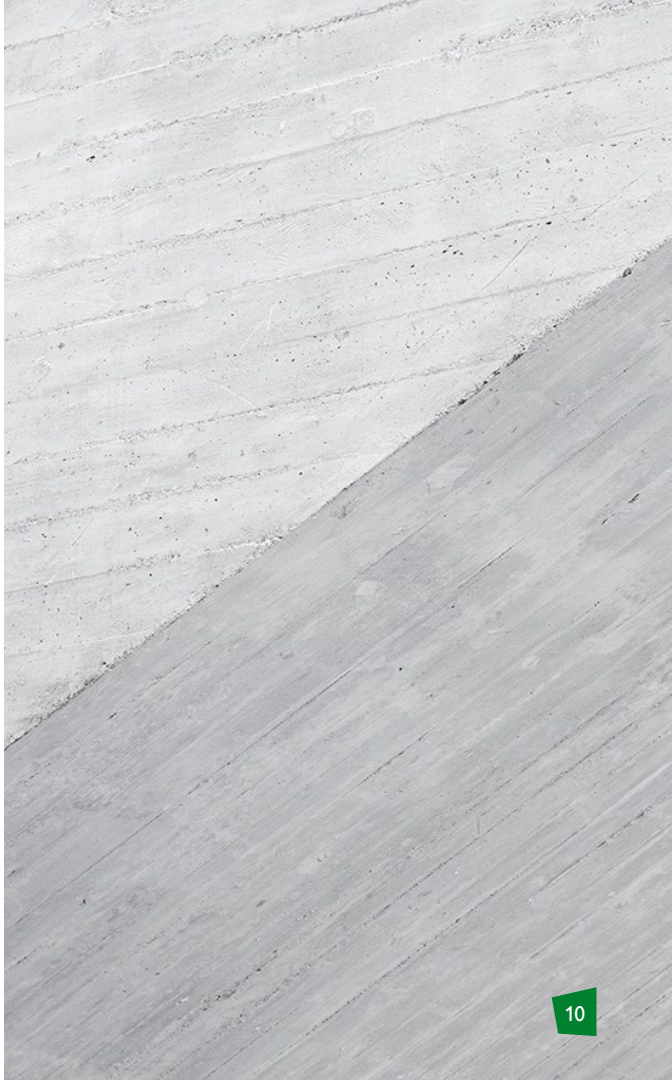
1. **Wertewandel:** Hin zu postmaterialistischen Werten bzw. Selbstverwirklichungswerten (z.B. sinnstiftende Arbeit, Balance Beruf Freizeit).
2. **Vielfalt von Milieus und Lebensstilen**.
3. **Veränderungen des gesellschaftlichen Engagements** und der politischen Partizipation (z.B. Neue Soziale Bewegungen, Soziale Medien).



Quelle: Bodensee 2030

Wissensbasierte Ökonomie

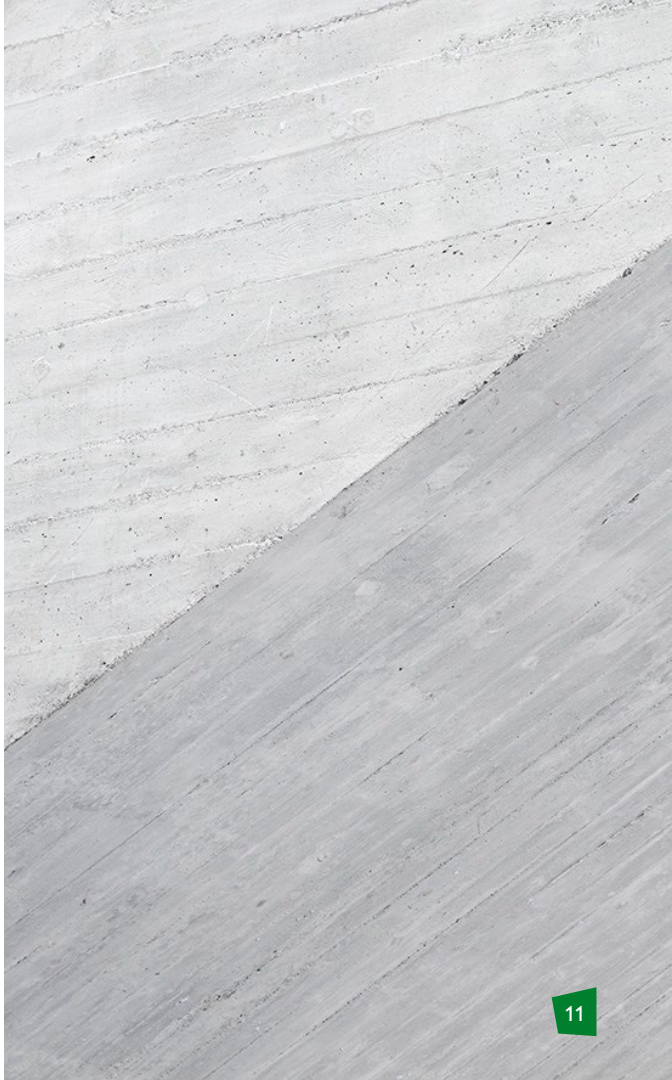
- **Daten- und wissensbasierte Wertschöpfung:** Zunehmende Bedeutung des Wissens als Input (qualifizierte Arbeitskräfte, verbesserte Anlagen, Software) und Output der Produktion von Gütern und Dienstleistungen.
- **Hightech und Dienstleistungen:** Wachsende Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanteile von Hightech-Industriezweigen und wissens-intensiven Unternehmensdienstleistungen.
- **Innovation:** Innovation als zentraler Wachstumstreiber und Wettbewerbsfaktor. Notwendigkeit „offener" Innovationsprozesse.
- **Bildung:** Steigende Bedeutung von Bildung (Wissen und Kompetenzen) für Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit.



Quelle: Bodensee 2030

Globalisierung und Regionalisierung

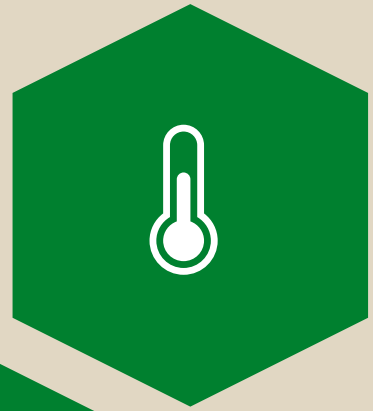
- **Internationalisierung der Unternehmen:** Über alle Größenklassen, Branchen und Unternehmensfunktionen (Produktion, FuE).
- **Globale Wertschöpfungsketten:** Insbesondere zwischen Nordamerika, EU und Ostasien [Triade].
- **Anstieg ausländischer Direktinvestitionen:** Veränderung und Internationalisierung der Eigentümerstrukturen.
- **Wachstum der Schwellenländer:** Entstehung einer globalen Mittelklasse.
- **„Glokalisierung“:** Einbindung globalisierter Unternehmen in regionale Märkte sowie Bedarf regionaler Einbindung (FuE, Arbeitsmarkt, Infrastrukturen).



Quelle: Bodensee 2030

Regionale Wirtschaft ist abhängig von globalen Entwicklungen

Klima und
Ressourcen



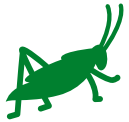
Digitalisierung

Konsequenzen für die Entwicklung von Standorten

Abhängigkeit von exogenen Einflussfaktoren

Globale Vulnerabilitäten

politische, wirtschaftliche und ökologische Krisen



(Globale) Schocks

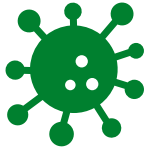
Abnahme der Steuerungsfähigkeit des Staates

Die zentralen Herausforderungen für Standorte und Regionen

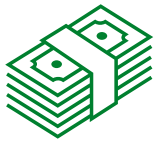
Die zentralen Herausforderungen für die Region

Transformation der Wirtschaft

Nachhaltigkeit & Klimaschutz



Resilienz



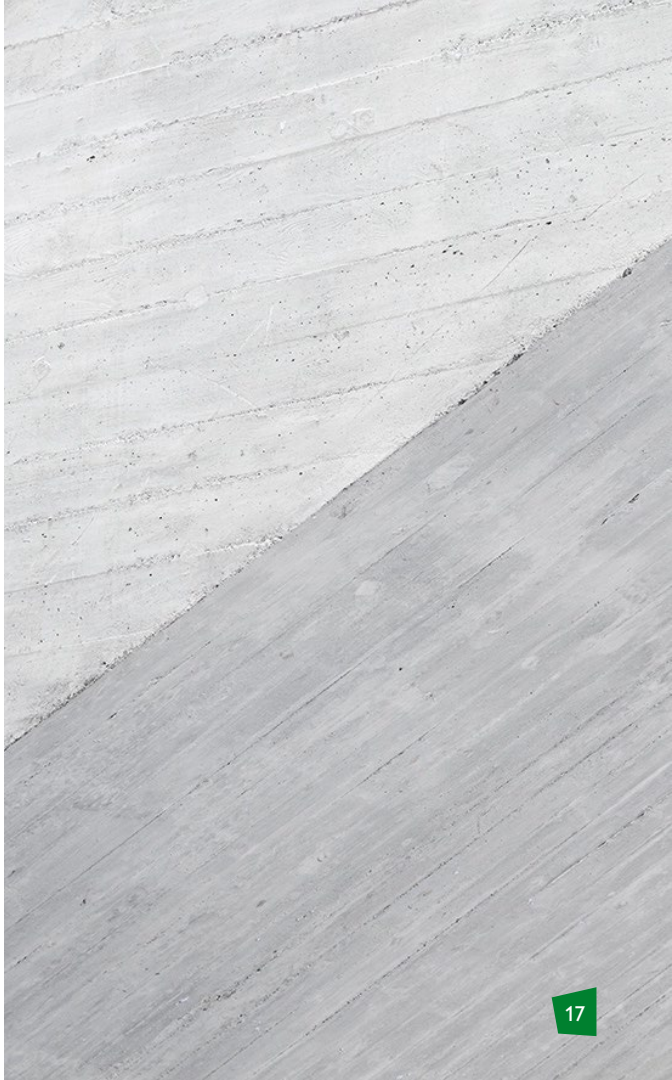
Neues Wohlstands- und Wachstumsmodell

Die Transformation der Wirtschaft

1. Digitale Transformation
   - Robotisierung | Automatisierung | Big Data

2. Transformation der Geschäftsprozesse
   - Lieferketten | Wertschöpfungsketten | Services

3. Transformation von Branchen
   - Automobilindustrie | Luftfahrt | Finance



Nachhaltigkeit als unabdingbare Voraussetzung

Unternehmen MÜSSEN heute auf verschiedenen Ebenen die Zielsetzungen nachhaltiger Entwicklung berücksichtigen:

- Bei den Produkten („Green Industry“)
- Bei der Produktion („Circle Economy“)
- Innerhalb des Unternehmens („Diversity“, „Gender Equality“)
- Am Standort („Flächenverbrauch“)

Resilienz als neues wirtschaftspolitisches Leitbild

resilire (lat.)

=

zurückspringen oder zurückprallen

Je grösser ökonomische, finanzielle, gesellschaftliche oder politische Krisen sind, desto mehr wird die Forderung nach mehr Resilienz des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems gefordert

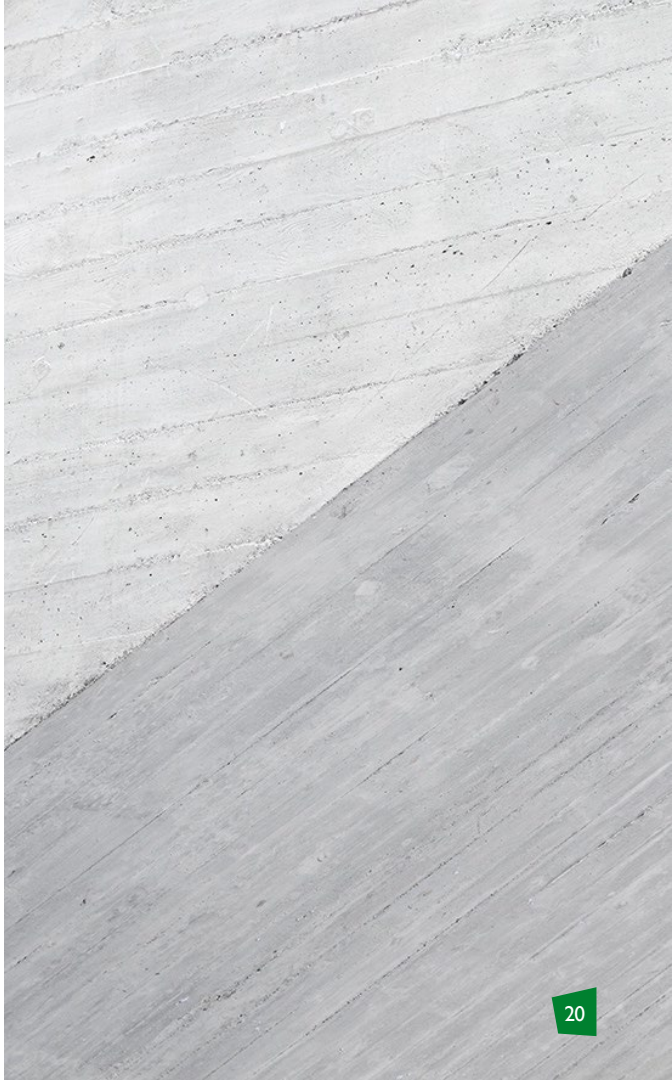
Resilienz – Zwei Sichtweisen

bounce back

Ziel ist die Rückkehr zum Zustand vor einem Schock

bounce forward

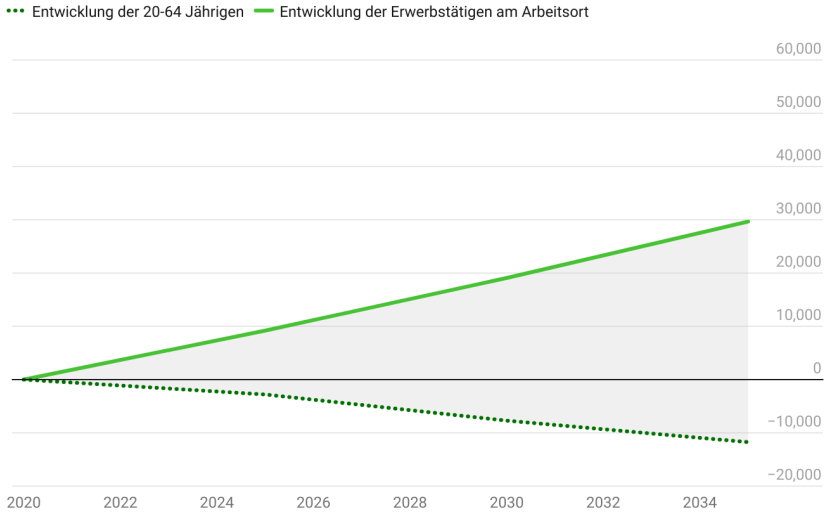
System wird nach der Krise leistungsfähiger und langlebiger, da es lernfähig ist und seine Anpassungs- und Innovationsfähigkeit gesteigert wird.



Es braucht eine völlige Neudefinition unseres Wachstumsmodells, das zukünftig nicht mehr primär an der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen gemessen werden kann.

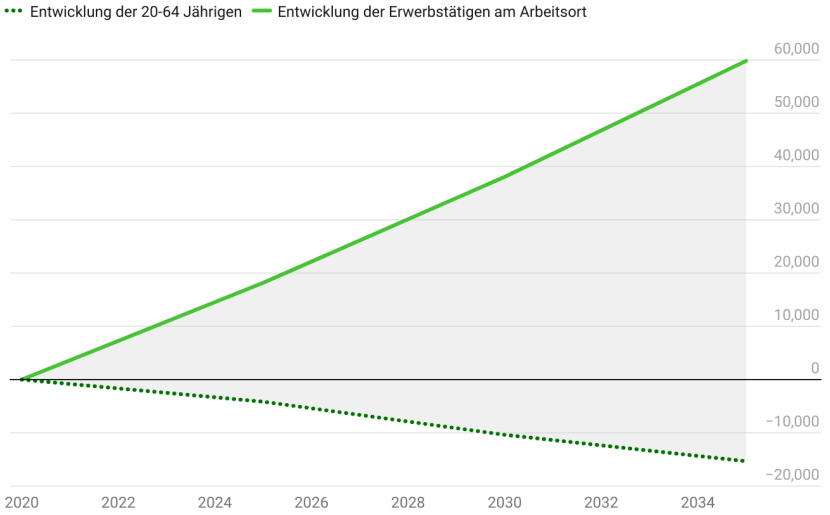
Landkreis Bodenseekreis

Prognose der 20-64 Jährigen gemäss Referenzszenario, Entwicklung der Erwerbstätigen am Arbeitsort durch Fortschreibung der durchschnittlichen Wachstumsrate (+1.4%) der Jahre 2000 bis 2020.



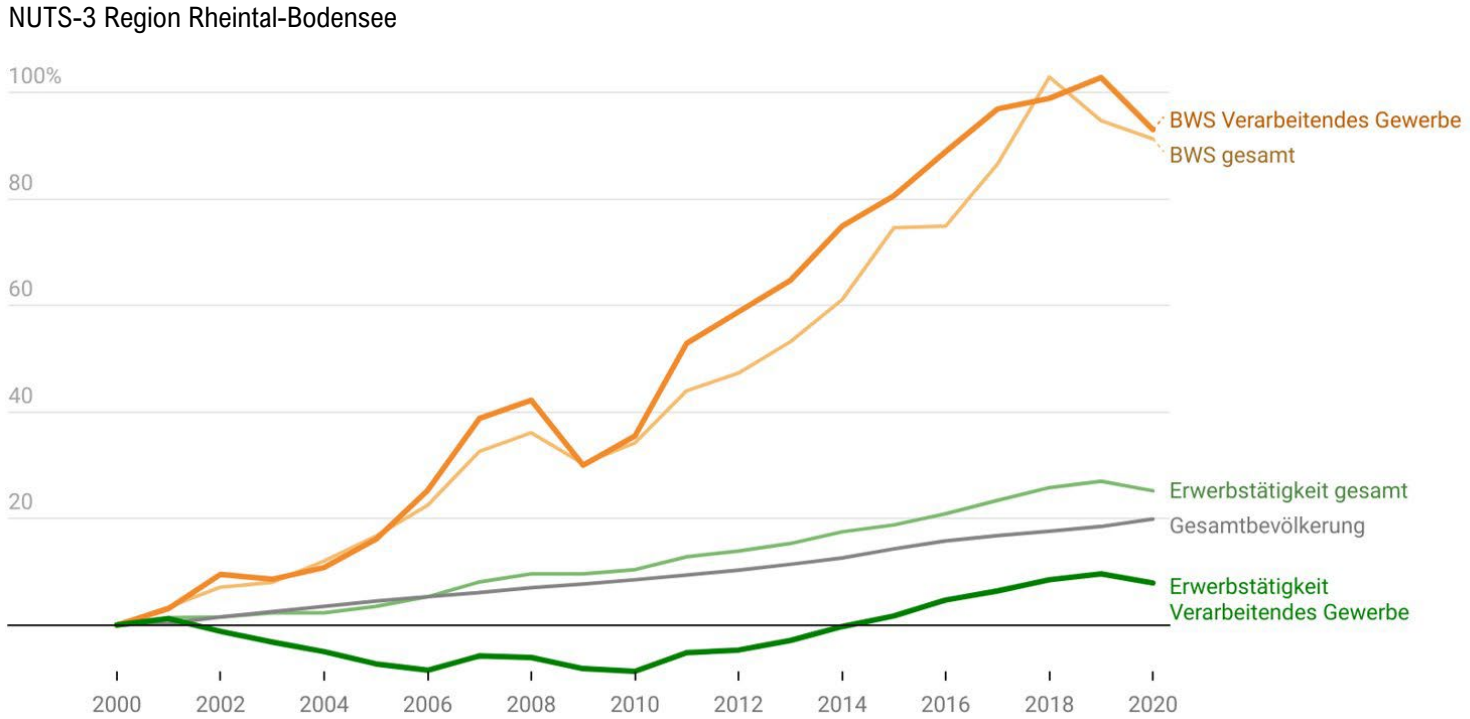
Land Vorarlberg

Prognose der 20-64 Jährigen gemäss Referenzszenario, Entwicklung der Erwerbstätigen am Arbeitsort durch Fortschreibung der durchschnittlichen Wachstumsrate (+1.8%) der Jahre 2000 bis 2020.



Quelle: IMP-HSG nach Bevölkerungs- und Beschäftigungsstatistiken der Statistischen Landesämter, Datenabruf Januar 2023.

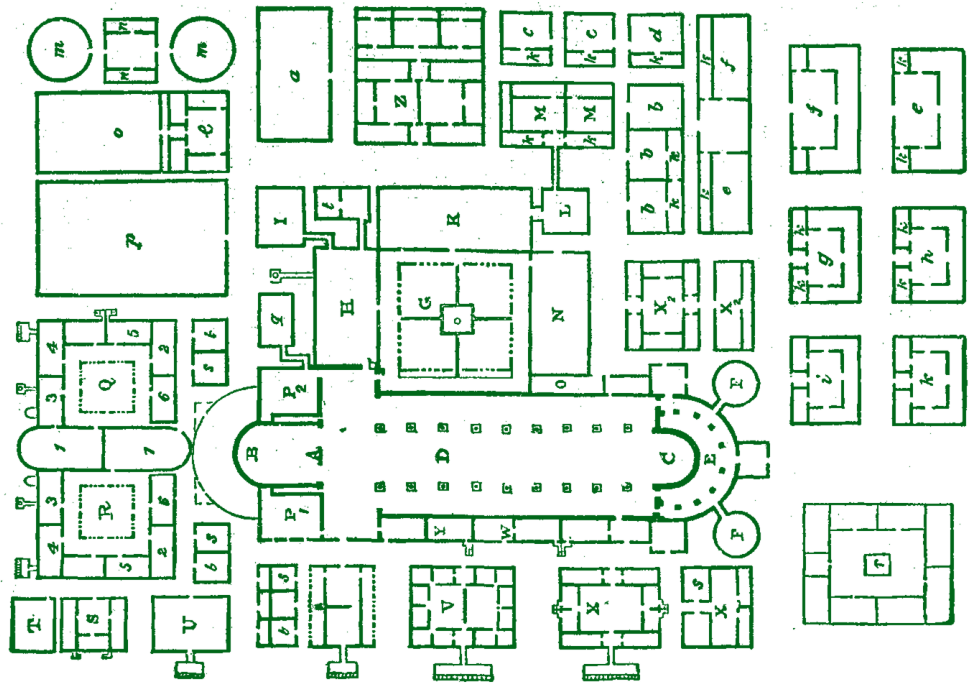
Entkoppelung von Wohlstand und Beschäftigung



Quelle: Scherer & Zumbusch 2023

Brauchen wir ein auch neues Verständnis von Standortfördung?

Der St.Galler Klosterplan

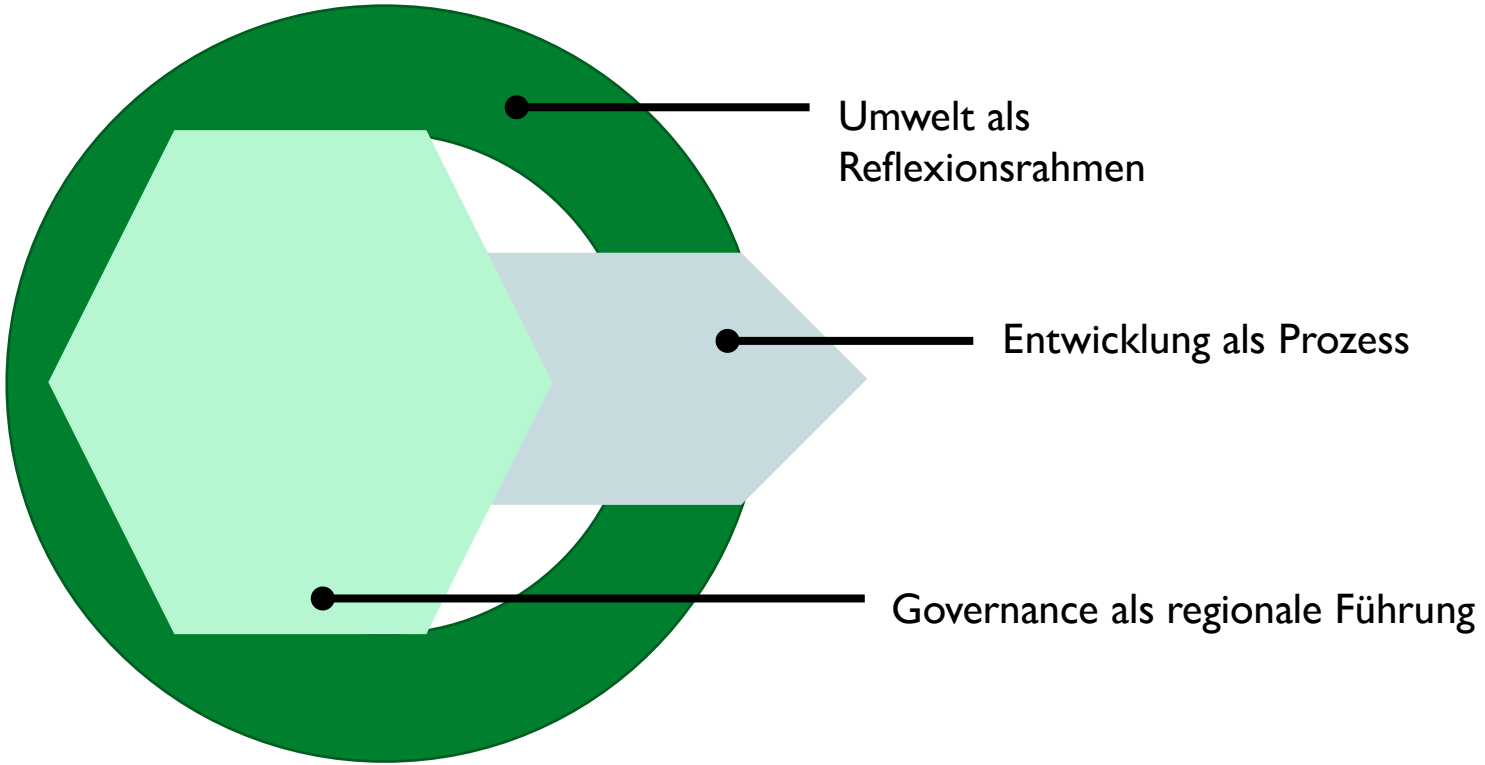


Unser Grundverständnis von Standortmanagement

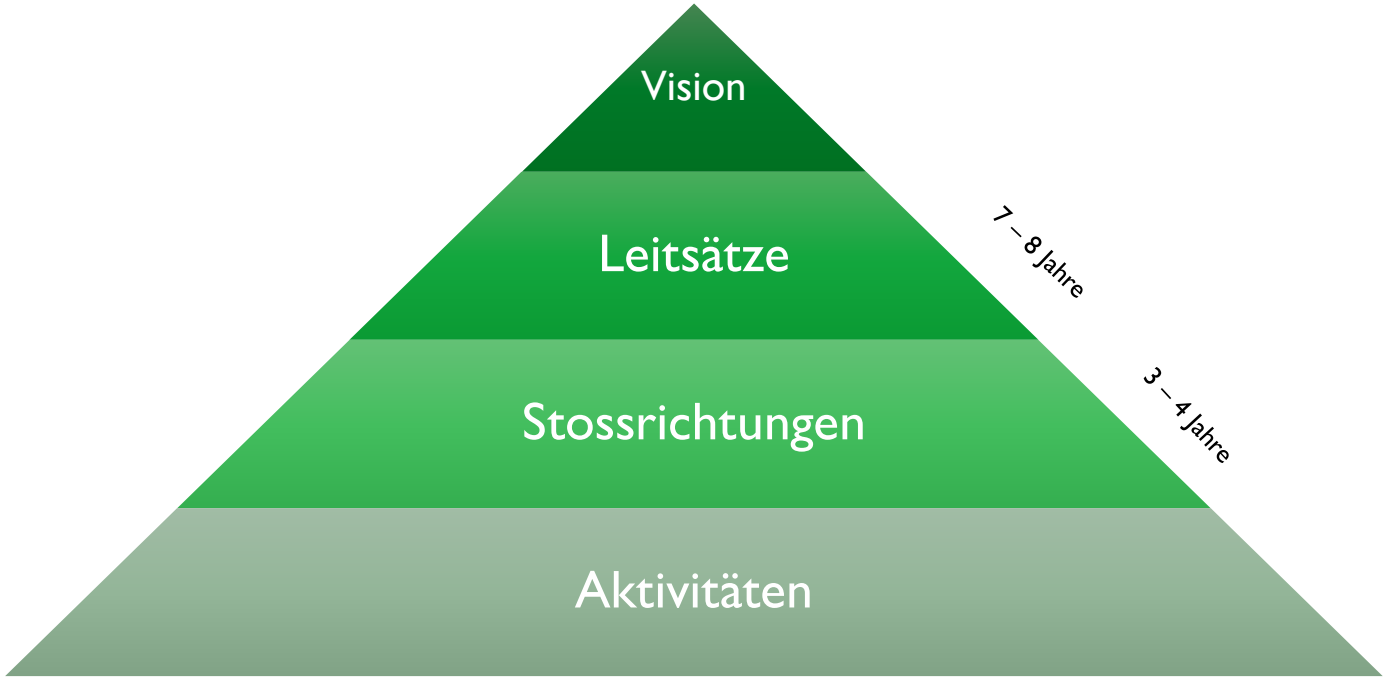
- Wir verstehen Standortmanagement als eine Aufgabe, die Entwicklung eines Standortes im aktuellen hyperdynamischen Wettbewerb langfristig zu managen und dabei die Interessen der verschiedenen regionalen bzw. lokalen Akteure entsprechend zu berücksichtigen.
- Wir verstehen diese Managementaufgabe als einen reflexiven Prozess, bei dem die verschiedenen Akteure eines Standortes in einem ständigen Diskursprozess über die Sinnhaftigkeit und die Nachhaltigkeit der eingeschlagenen Entwicklung sind.
- Aufgabe der Politik ist es, diesen Prozess zu koordinieren, sicherzustellen dass die verschiedenen Interessen entsprechend beteiligt werden und schlussendlich die notwendigen Entscheidungen zu treffen.
- Von zentraler Bedeutung dabei ist es, den Blick auch in die Zukunft zu richten und die Herausforderungen für den Standort aus den übergeordneten und langfristigen Entwicklungen zu erkennen und diese in die regionalen bzw. lokalen Diskursprozesse einfließen zu lassen.

Quelle: Scherer 2023

Das St.Galler Modell für Standortmanagement



5-Jahrespläne haben ausgedient



Vielen Dank.

Dr. Roland Scherer

Direktor

+41 71 224 2349

roland.scherer@unisg.ch

Universität St.Gallen (HSG)
Institut für Systemisches Management
und Public Governance
Dufourstrasse 40a
9000 St.Gallen

imp.unisg.ch

Universität St.Gallen

Institut für Systemisches Management
und Public Governance